Zeitschrift: Revue suisse de numismatique = Schweizerische numismatische Rundschau

Herausgeber: Société Suisse de Numismatique = Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 5 (1895)

Artikel: Zur Münzkunde Kleinasiens

Autor: Imhoof-Blumer, F.

Kapitel: I: Die Münzen von Hierakome und Hierokaisereia

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-622892

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Temenothyrai Flaviopolis ist zu Phrygien zu rechnen.
Ankyra in Galatien. Kaiser *Galba* als *Men* dargestellt.
Eusebeia Kaisareia. Wahrscheinliche *Aera* vom Herbst 37 vor Chr.
Berytos war ebenfalls Reichsmünzstätte zur Zeit des Caracalla und des Macrinus.

I. Die Münzen von Hierakome und Hierokaisareia.

Von einer der Münzen mit Artemistypen und der Aufschrift Ἱερ., die ich zuerst Hieropolis Kastabala[1], dann Hieropolis Komana[2] zuzuschreiben versucht hatte, sind neue Exemplare in vollkommenerer Prägung als die bisher bekannten zu Tage getreten; diese bedingen ausser der nachstehenden neuen Beschreibung auch eine andere Zutheilung der Münze.

1. Br. 18 M. — Brustbild der *Artemis* rechtshin, mit Gewand am Halse und Bogen und Köcher dahinter; unter dem Halsabschnitt ΠΕΡΣΙΚΗ.

℞. ΙΕ̅ über dem Vordertheile eines liegenden *Hirschen* rechtshin. Perlkreis.

Gr. 6,25 und 5,65. — Meine Sammlung.

Tafel I Nr. 1 und 2.

Die hier dargestellte *Artemis* ist also nicht die Perasia, deren Namen ich, allerdings zweifelnd, aus ΠΕΡ zu ergänzen vorgeschlagen[3], sondern die hellenisirte *Persische*, deren Cult in Kleinasien ausschliesslich lydisch und besonders in den Ebenen der Hyrkaner, des Hermos und von Sardeis allgemein verbreitet gewesen zu sein

[1] *Monnaies grecques* S. 353, 23 u. 23 *a*, Taf. II 6 u. 7.
[2] *Griechische Münzen* 1890 S. 184 u. 231.
[3] A. a. O. S. 184.

scheint[1]. Im Westen dieses Gebietes findet man bei Saritscham, im Osten bei Mermere Cultstätten der Göttin, im Mittelpunkte desselben aber, in Hierokaisareia, ihr vornehmstes und vermuthlich ältestes Heiligthum, wie dies sowohl durch Münzen und Inschriften als durch die Litteratur der Kaiserzeit bezeugt wird[2].

Da eine der Münzgruppen von Hierokaisareia nicht nur die gleichen Typen wie die des oben beschriebenen Stückes, sondern auch, als Beischrift des Kopfes, ΠΕΡCΙΚΗ zeigt, und mir wiederholt Exemplare der Münze Nr. 1 zusammen mit anderen Münzen der Provinz Asia, vornehmlich lydischen, zugekommen sind, so könnte man dieselbe ohne weitere Erörterungen Hierokaisareia geben, wenn dieser Zutheilung scheinbar nicht zweierlei Bedenken entgegenständen, nämlich der Name Hierokaisareia, den die Stadt zur Zeit der Prägung der augenscheinlich aus dem ersten Jahrhundert vor Chr. datirenden Münzen Nr. 1 und 2 noch nicht hatte führen können[3], und der *Kopftypus* der anderen der beiden Münzen, deren Beschreibung ich, wiederum berichtigend, hier wiederhole:

2. Br. 20 M. — *Brustbild* mit Schnurrbart rechtshin. Die Kopfbedeckung ist eine *Filzmütze,* nach hinten zugespitzt, mit über den bekleideten Hals herabhängenden Lappen und Backenstücken, die das Kinn verhüllen.

[1] Ein Tempel der θεὰ Περσική (als Artemis ist sie nicht ausdrücklich bezeichnet) mit Asylrecht, befand sich bei Saritscham, im nordwestlichen Winkel der hyrkanischen Ebene s. Foucart, *Bull. de corr. hell.* XI (1887) S. 81 ff. S. 93–98; Radet, ebend. S. 393, wo der Ort irrig für Aigai gehalten wird; W. von Diest, *Von Pergamon zum Pontos,* 1889, S. 25–26 u. Karte. — Pausanias (III 16, 8) spricht auch von einem Heiligthum der der Artemis Persike naheverwandten *Artemis Anaïtis* bei den Lydern, womit wahrscheinlich dasjenige von Hypaipa oder Philadelpheia gemeint ist, wo die Ἀναείτεια gefeiert wurden, *C. I. Gr.* Nr. 3424. Vgl. S. Reinach *Chroniques d'Orient* 1891 V² 108, VI 156, IX² 131, u. C. Leemans *Grieksche Opschriften uit Klein-Azië,* Verhandel. der k. Akademie, Letterkunde XVII, Amsterdam 1888 S. 3–15, 37–40, Taf. I u. II.

[2] Tacitus Ann. III 62; Pausanias VII 6–7. — Was Diodor V 77, und Plutarch, Lucullus 24, über die Ἄρτεμις Πέρσεια berichten, hat nur auf ihren Cult im Osten Bezug.

[3] Wie später gezeigt wird, wurde dieser Name erst unter Tiberius angenommen.

℞. IE links. *Artemis* in kurzem Chiton rechtshin, das linke Knie auf den Rücken eines niedergeworfenen *Hirschen* stemmend, dessen Hals die Göttin mit der Rechten umfasst, während sie in der erhobenen Linken das Messer zu zücken scheint.

Mus. Kopenhagen. — Imhoof *Monn. grecques* Taf. H 7, und *Zur Münzkunde Kilikiens*, *Zeitschrift für Num. X* (1883) S. 271, 21, Taf. X 9.

Tafel I Nr. 3.

Ich werde nun hier versuchen, die eine wie die andere dieser etwaigen Einwendungen zu widerlegen.

Dass Hierokaisareia der Sitz eines berühmten Artemiscultes war, ist, wie bereits erwähnt, aus Schriftquellen, Inschriften und den nicht besonders seltenen Münzen der Stadt bekannt. Tacitus berichtet, wie im J. 23 nach Chr. die Gesandten von Hierokaisareia sich vor dem römischen Senate brüsteten, dass die Gründung des Tempels der Artemis Persike auf Kyros zurückzuführen sei, und dass Perpenna, der 130 vor Chr. das ihrer Stadt benachbarte Stratonikeia am Kaïkos belagerte, Isauricus und andere römische Feldherren die Heiligkeit des Tempelasyles anerkannt und dieses sogar erweitert hätten. Von Pausanias erfahren wir, dass dem Lyder Adrastos, der im lamischen Kriege 323/322 vor Chr. auf Seite der Verbündeten gegen Leonnatos kämpfend gefallen war, vor dem Tempel der persischen Artemis von den Lydern eine eherne Bildsäule mit Inschrift gestiftet worden sei. Ferner erzählt er von dem Feuercult der persischen Magier, der noch zu seiner Zeit in Hierokaisareia und Hypaipa, wie er selbst gesehen, ausgeübt wurde[1], und der auch durch Münzen beider Städte mit dem Bilde eines flammenden Altars bezeugt erscheint.

Aus diesen Nachrichten ist mit Sicherheit zu schliessen,

[1] Pausanias V 27, 5 u. 6.

dass Hierokaisareia schon lange vor Annahme dieser erst aus der Kaiserzeit stammenden Benennung unter anderem Namen existirt hatte, und dieser kann wohl nur Ἱερὰ κώμη, der gerade so gut wie Ἱεροκαισάρεια durch die Münzaufschrift Ἱερ. auszudrücken war, gewesen sein[1].

Der lydische Ort *Hierakome*[2] ist aus Polybios bekannt[3]. Er war berühmt durch seinen Artemistempel, den 201 vor Chr. Philipp V und um 155 vor Chr. Prusias II ausraubten. Da Prusias von Thyateira aus auf dem Wege nach Temnos, wo er den Apollontempel plünderte und niederbrannte, über Hierakome kam, so kann es kaum zweifelhaft sein, dass dieses Hierakome mit seinem Artemisheiligthume identisch mit dem späteren Hierokaisareia ist[4], und folglich die Initialen Ἱερ. der älteren Münzen mit dem Bilde der Artemis Persike auch auf jenen älteren Namen zu beziehen sind.

Freilich nennt Plinius neben den Hierocometæ noch die sonst unbekannten Hierolophienses[5]. Dieses *Hie-*

[1] Ramsay *Asia Minor*, Karte zu S. 104, u. S. 128, 30, glaubt *Thyessos* sei der frühere Name Hierokaisareias gewesen. Ein Grund für diese Annahme ist indessen nicht vorhanden. — Vgl. a. a. O. S. 132, 40, Hermokapelia und Thyessos. Die einzige der letzteren Stadt gegebene Münze (Pellerin *Recueil* II Taf. LXI 24) ist von zweifelhafter Lesung und vermuthlich nicht einmal lydisch, vielleicht pisidisch. *Hermokapelia* aber war, nach seinen Prägungen zu urtheilen, nördlicher gelegen als Ramsay annimmt, und zwar im Gebiete zwischen dem Kaïkos und Lykos, in der Nähe von Germe, Apollonis, Nakrasa und Stratonikeia. Zu derselben Ansicht gelangt auch Buresch *Reisebericht* 1894 S. 90.

[2] Ein anderes *Hierakome*, mit einem Heiligthume und Orakel des Apollon, war auf dem Wege gelegen, den der Consul Cn. Manlius Volso 189 vor Chr. von Ephesos über Karien nach Pamphylien genommen, in der Nähe von Tralleis und des Mäander. Livius XXXVIII, 13. Le Bas et Waddington *Voyage archéol. Explic. des inscr.* III, 390, N° 1652. Ramsay *Amer. Journ. of Arch.* IV 1888, S. 272. Sterrett *Epigraphical Journey in Asia Minor* 1888 S. 7, 4.

[3] Polybios XVI 1, XXXII 25.

[4] Ueber die *Lage* von *Hierokaisareia*, s. Fontrier Μουσεῖον der Evang. Schule Smyrna, 1886, m. Karte; Foucart *Bull. de corr. hell.* XI, 1887 S. 93-98, Karte XIV; Ramsay *Asia Minor* S. 128, 129; Kiepert *Westl. Kleinasien* 1890, Taf. VIII. — Der Kum Tschaï, in dessen Nähe der Ort lag, erscheint auf den Karten als Hyllos oder Phrygios; nach Head (*Hist. num.* S. 550, und *Kat. Ivanoff* N° 544) hätte er ΓΛΑΥΚΟϹ (« an affluant of the Meander ») geheissen; vielleicht ist die Münze mit diesem Flussnamen eine Eumeneische, deren Stadtname in ΙЄΡΟΚΑΙϹΑΡЄΩΝ retouchirt worden. Ueber die Flüsse mit dem Namen Hyllos s. Radet *La Lydie* S. 311, 9.

[5] *N. H.* V 33. Mit « Cæsarienses » (V, 31) sind nicht die Hierokaisareer, wie mehrfach behauptet worden ist, gemeint, sondern, wie aus der Gruppirung der Städte hervorgeht, die Trallianer. Die Hierokaisareer nennt Plinius eben noch bei ihrem alten Namen Hierocometæ. Vgl. Buresch *Mitth. Athen* 1894, S. 107.

rolophos (Heiligenberg) hat nun G. Radet, weil der Name zu der Lage von Hierokaisareia passt, mit diesem, Hierakome dagegen mit den zwischen Thyateira und Sardeis gelegenen Ruinen von Mermere identificirt, wo der Dienst der Artemis Persike ebenfalls inschriftlich bezeugt ist[1]. Dieser Annahme würde die Münzaufschrift Ἱερ. nicht entgegenstehen; allein ich bezweifle dennoch, dass sie richtig ist. Denn der Hauptsitz des persischen Artemiscultes war sicher das spätere Hierokaisareia, und *diesen* hatte ohne Zweifel Prusias eingenommen und beraubt, nicht das vom Wege von Thyateira nach der Küste abgelegene und unbedeutendere Heiligthum bei Mermere. Der nur aus Plinius bekannte Name Hierolophos muss daher derjenige irgend einer anderen auf einer Anhöhe gelegenen Cultstätte gewesen sein.

Zwischen der Zeit des Polybios, des einzigen Schriftstellers, der von dem lydischen Hierakome berichtet, und derjenigen des Tacitus, bei dem zuerst von Hierokaisareia die Rede ist, hat also der *Namenwechsel* des Ortes stattgefunden. Die Veranlassung dazu erklärt sich leicht durch die Angabe des letzteren, dass Hierokaisareia zu den zwölf Städten zählte, denen nach dem grossen Erdbeben vom Jahre 17 nach Chr. der Kaiser Tiberius die Steuern erliess und anderweitige Hülfe gewährte[2]. Bei der Wiederaufrichtung von Hierakome bot sich den Einwohnern die Gelegenheit, den alten Namen und Begriff von κώμη abzustossen und ihrem Wohlthäter zu Ehren gegen den neuen, Καισάρεια, zu vertauschen. Bei demselben Anlasse haben sich auch die Einwohner von Sardeis Καισαρεῖς zubenannt, wie ich an einer Münze dieser

[1] G. Radet *La Lydie* 1893 S. 316, 17, u. 318, 18.

[2] Ann. II, 47; C. I. L. X[1] S. 201, 1624, wo ausser den zwölf Städten Sardeis, Magnesia, Philadelpheia, Tmolos, Kyme, Temnos, Myrina, Apollonis, Hyrkanis, Mostene, Aigai und Hierokaisareia noch Kibyra und Ephesos figuriren, ersteres im J. 23, letzteres zwischen 28 und 30 nach Chr. durch Erdbeben verwüstet. — Cohen *Monn. imp.* I², 189, 3.

Stadt gezeigt[1], und ebenso, wahrscheinlich gleichzeitig, diejenigen von Mostene und Kyme[2].

Die bisher angeführten Gründe, die Münze Nr. 1 als eine Prägung der Hierakometen zu betrachten, sind meiner Ansicht nach so einleuchtend, dass sie auch für die Zutheilung der von jener nicht zu trennenden Münze Nr. 2 gelten müssen. Die Darstellung ihrer Rückseite, Artemis den Hirsch erlegend, ist wiederum identisch mit einem der Münztypen von Hierokaisareia; dagegen mag, wie schon bemerkt, der *Kopftypus* der Vorderseite, der auf Münzen des westlichen Kleinasiens ähnlich bloss auf älteren Prägungen der persischen Satrapen vorkommt, immerhin noch befremden. Indessen scheint auch hierfür die Erklärung gefunden zu sein.

Zu diesem Zwecke ist an den persischen Feuercult zu erinnern, der in Hierokaisareia noch zur Zeit der Kaiser Hadrian und Pius ausgeübt wurde, und an die weitere Angabe des Pausanias, dass bei Verrichtung des Gottesdienstes vor dem Feueraltar der *Magier* sich eine *Tiara* auf den Kopf setzte. Wie diese beschaffen war, erfahren wir aus Strabon (733), der die Kopfbedeckung der Feuerpriester als eine Filzmütze beschreibt, deren Backenstücke auf beiden Seiten so weit herabreichten, dass sie die Lippen verhüllten, also ähnlich der Kopfbedeckung der persischen Satrapen und der Könige von Kappadokien, Armenien, Kommagene u. a., bei der indessen die Backenstücke frei herabzuhängen pflegen[3]. Betrachtet man nun den Kopf der Münze Nr. 2, so wird man sofort erkennen, dass derselbe von der von Strabon beschriebenen Magiertiara umhüllt ist, deren Backenstücke, wenn

[1] A. Pfeiffer *Antike Münzbilder* Leipzig, Teubner 1895, S. 21 Taf. II, 68.

[2] *Sardeis* scheint auf Münzen den Beinamen Kaisareia bloss unter Tiberius u. Caligula, *Mostene* u. *Kyme* bis zu Neros Zeit geführt zu haben, und *Tralleis*, das ihn schon bald nach dem Erdbeben von circa 26 vor Chr. angenommen, bis zu derjenigen der Flavier.

[3] Vgl. meine *Porträtköpfe auf antiken Münzen* 1885 Taf. III 1-7, VI 4-11, VII 6. — Strabon (735) sagt ferner, dass auch die Heerführer der Perser ähnliche Mützen trugen wie die Magier, während die Kopfbedeckung der Soldaten und Officiere ein thurmähnlicher Filzhut, die der gemeinen Leute ein Tuch sei.

nicht die Lippen, doch das Kinn bedecken. Dieser Kopf ist also nicht, wie ich früher glaubte, als Porträt eines kappadokischen Fürsten aufzufassen, sondern stellt einen *Magier* dar, sei es als bloss allgemeinen Typus der Feuerpriester und gleichsam als Symbol des Feuercultes, sei es, was auch möglich ist, als Bildnis eines fürstlichen Oberpriesters von Hierakome, der etwa unter Augustus oder etwas früher das Münzrecht ausübte. Dass auf den späteren Münzen der Stadt der Feuercult ebenfalls angedeutet ist und zwar durch den flammenden Altar [1], kann bei dieser Gelegenheit wiederholt werden. Erinnerungen an die Perser und ihre Culte hatten sich, wie schon bemerkt, in den lydischen Gebieten bis in späte Zeiten, wahrscheinlich bis zur Einführung des Christenthums erhalten, so in der hyrkanischen Ebene, Dareiukome, der Ebene des Kyros [2], und bei den persischen Lydern, zu denen Hierokaisareia und Hypaipa zählten [3]. Es liegt daher nichts Befremdliches in der Thatsache, dass auch die Münzen der Römerzeit Zeugnis ablegen von den alten, aber nachweislich noch im zweiten Jahrhundert nach Chr. bestehenden persisch-lydischen Götterdiensten.

3. Br. 18. — Kopf des *Apollon* mit Lorbeer rechtshin. Perlkreis.

℞. *Bogen* und *Köcher* zwischen ꟼ links und IE rechts, in einem Lorbeerkranze.

Gr. 4,27. M. S.

Berlin.

Ob diese Münze, deren Monogramm Ἱερ. demjenigen der beiden Münzen von Hierakome ähnlich sieht, ebenfalls dieser Stadt gehört, ist nicht sicher. Wahrscheinlich

[1] Nach einigen mit hierokaisareischen gleichzeitigen Münzen von *Apollonis* waren auch in dieser Stadt der Dienst der persischen Artemis und der Feuerkult heimisch.

[2] Strabon 626 u. 629; Ramsay *Asia Minor* S. 124, 15.

[3] Pausanias V 27, 5.

ist dagegen wegen Typus und Fabrik die Zutheilung des folgenden anepigraphischen Münzchens nach Hierokaisareia.

4. Br. 13. — Brustbild der *Artemis* mit Gewand rechtshin. Perlkreis.

℞. *Bogen* mit Behälter und *Köcher* mit Riemen. Perlkreis.

Gr. 1,89. M. S.

Taf. I Nr. 4.

Die ersten Prägungen mit dem Namen Hierokaisareia datiren aus dem Beginne der Regierung Neros, 54-59 n. Chr. Der Charakter ihrer Schrift ist älter als derjenige der ziemlich zahlreichen kleinen Kupfermünzen ohne Kaiserporträt, die wahrscheinlich theils noch unter Nero, theils unter den Flaviern geprägt sind. Das nachstehende Verzeichnis gibt die bis jetzt bekannt gewordenen Varietäten dieser Münzen, an denen das Britische Museum, dessen Conservatoren mit gewohnter Liberalität die Abdrücke sämmtlicher dort befindlicher Exemplare mir zur Verfügung stellten, besonders reich ist.

5. Br. 21. — ΝΕΡΩΝ ΚΛΑΥΔΙΟϹ | ΚΑΙϹΑΡ ϹΕΒΑϹΤΟϹ. Brustbild des jugendlichen Nero mit Gewand rechtshin. Perlkreis.

℞. ΕΠΙ ΚΑΠΙΤΩΝΟϹ ΙΕΡΟΚΕϹΑΡΕΩΝ. Stehende *Artemis* im Doppelchiton von vorn zwischen *zwei Hirschen,* die Rechte an den Köcher erhoben, die Linke an die Seite gestützt. Perlkreis.

M. S. Taf. I Nr. 5.

Brit. Museum. (18 M.)

6. Br. 20. — ΑΓΡΙΠΠΙΝΑΝ | ΘΕΑΝ ϹΕΒΑϹΤΗΝ. Brustbild der jüngeren Agrippina rechtshin. Perlkreis.

℞. Wie Nr. 5, identischen Stempels.

M. S. Taf. I Nr. 6.

Sammlung Lawson. *Revue Num.* 1884, 24, 7. Taf. I, 4, scheinbar, wohl wegen Beschädigung, ohne den Hirsch rechts.

7. Br. 18. — Vs. ebenso.

℞. [ЄΠΙ ΚΑΠΙΤ]ΩΝΟϹ | ΙЄΡΟΚΑΙϹΑΡ[ЄΩΝ]. Stehende *Artemis* in kurzem Chiton von vorn (die Rechte am Köcher?), in der Linken den Bogen. Rechts zu ihren Füssen ein stehender Hirsch. Perlkreis.

M. S. *Monnaies grecques* S. 386, 15.

8. Br. 16. — ΙЄΡΟΚЄϹΑΡЄΩΝ rechts. Brustbild der *Artemis* rechtshin, die Brust von dem ärmellosen Chiton bedeckt; hinter der linken Schulter Köcher und Bogen. Perlkreis.

℞. [ЄΠΙ ΚΑΠ]ΙΤΩΝΟϹ ΑΡΧΙЄΡЄΩϹ. Vordertheil eines liegenden *Hirschen* rechtshin; darüber ΙЄ. Perlkreis.

Gr. 2,90. M. S.

Brit. Museum. Taf. I Nr. 7.

9. Br. 16. — Ebenso, mit ΙЄΡΟΚΑΙϹΑΡЄΩΝ.

℞. Ohne ΙЄ.

Berlin. Taf. I Nr. 8.

ΙЄ, mit der älteren Epsilonform, steht vielleicht für ἱερόν.

10. Br. 16. — ЄΠΙ *l.*, ΚΑΠΙΤΩΝΟϹ *r.* Brustbild der *Artemis* mit Gewand rechtshin; über der linken Schulter Köcher und Bogen, letzterer sehr klein. Perlkreis.

℞. ΙЄΡΟ | ΚΑΙϹΑ | ΡЄΩΝ. *Artemis* in kurzem Chiton und mit Köcher über der Schulter rechtshin, das linke Knie und die rechte Hand auf den Rücken eines niedergeworfenen *Hirschen* setzend. Perlkreis.

Br. Museum. Taf. I Nr. 9.

Paris. Mionnet *Suppl.* VII, 353, 165 mit falscher Lesung[1].

[1] Nach Muret *Revue num.* 1883 S. 398, ist die Aufschrift des Stückes völlig zerstört.

11. Br. 16. — Ebenso, mit ΙΕΡΟ | ΚΑΙCΑ | ΡΕΩΝ.
Gr. 2,94. M. S.
Brit. Museum. Kat. Walcher, Taf. XXII, 2668.

12. Br. 15. — ΙΕΡΟ *l.*, ΚΑΙC *r.* Jagende *Artemis* in kurzem Chiton rechtshin, die Rechte an den Köcher über der Schulter zurückgebogen, in der Linken Bogen. Perlkreis.

℞. ΙΕΡΟ *l.*, ΚΑΙCΑΡ *r.* Stehender nackter *Knabe* von vorn, etwas linkshin gewandt, die Rechte erhoben, die Linke gesenkt. Links zu seinen Füssen scheint ein Symbol (länglicher, schief gestellter Gegenstand) zu sein. Perlkreis.

Cambridge. Taf. I Nr. 10. Leake *As. Gr.* S. 66, 4, mit irriger Beschreibung und der falschen Lesung ΠΡΟ | ΠΟΛΙC auf der Vs.

13. Br. 16. — Brustbild der *Artemis* rechtshin, mit ärmellosem Chiton, vom *Rücken* gesehen, über den der umgehängte Köcher linkshin emporragt; vor der Brust der Bogen. Perlkreis.

℞. ΙΕΡΟΚ | ΑΙCΑΡΕΩΝ. *Knabe* wie auf Nr. 12, aber ohne Symbol. Perlkreis.

Gr. 2,50. M. S.
Klagenfurt. Taf. I Nr. 11.
Mus. Hunter. Taf. XXX, 17 [Mionnet *Suppl.* VII 353, 162].

14. Br. 16. — ΠΕΡCΙΚΗ *r.* Brustbild der *Artemis* wie vorher. Perlkreis.

℞. ΙΕΡΟΚΑΙ | CΑΡΕ | ΩΝ. Stehender *Zebuochse* rechtshin. Perlkreis.

Cambridge. Taf. I Nr. 12. Leake *As. Gr.* S. 66, 1.
Berlin.

15. Br. 16. — Vs. ebenso.

℞. ΙΕΡΟΚ | ΑΙC | ΑΡΕΩΝ. Flammender *Altar*.
Im Handel.

16. Br. 16. — ΠΕΡCΙΚΗ *l.* Aehnliches Brustbild *linkshin.*
℞. ΙΕΡΟΚΑΙ | CA | ΡΕΩΝ. Flammender *Altar*, mit Stierschädel und Laubgewinde verziert.
Paris. Pellerin *Recueil* II, Taf. LXI 25, und Mionnet IV 48, 249.

17. Br. 16. — Brustbild der *Artemis* rechtshin wie auf Nr. 16, aber der Köcher ist mit der Spitze über die rechte Schulter nach *vorn* gerichtet. Perlkreis.
℞. ΙΕΡΟΚΑΙCA | ΡΕ | ΩΝ. Schreitender *Zebuochse* mit leicht gesenktem Kopfe rechtshin. Perlkreis.
Gr. 4,25. München [Mionnet IV 48, 250].
Im Handel.

18. Br. 16. — Vs. gleichen Stempels. Perlkreis.
℞. ΙΕΡΟΚΑ | ΙCΑΡΕ | ΩΝ. Flammender *Altar*. Perlkreis.
Brit. Museum. Taf. I Nr. 13.
Vgl. Sestini *Descr. num.* S. 421 [Mionnet *Suppl.* VII 354, 166]; Leake *As. Gr.* 66, 3.

19. Br. 16. — Vs. ebenso.
℞. ΙΕΡΟΚΑΙ | CΑΡΕΩΝ. *Knabe* wie auf Nr. 12 u. 13.
Gr. 2,35. M. S. Taf. I Nr. 14.

20. Br. 16. — ΠΕΡCΙΚΗ *r.* Brustbild der *Artemis* rechtshin, die Brust von dem ärmellosen Chiton bedeckt; hinter der linken Schulter Köcher und Bogen. Perlkreis.
℞. ΙΕΡΟΚΑΙCΑΡΕΩΝ. Flammender *Altar* mit Kranz und Tänien. Perlkreis.
Gr. 3,8. M. S.
Berlin. Taf. I Nr. 15.
Cambridge. Leake *As. Gr.* S. 66, 2.

21. Br. 16. — Ebenso, mit ΠΕΡCΙ *r.*, ΚΗ *l.*
Löbbecke.

22. Br. 16. — ΠΕΡCΙΚΗ *r.* Aehnliches Brustbild. Perlkreis.

℞. ΙЄΡΟΚΑΙCΑ | ΡЄΩΝ. Schreitender *Hirsch* rechtshin. Perlkreis.

Brit. Museum.

Sestini *Lett. num.* IX 54, 2.

23. Br. 16. — Ebenso, mit ΙЄΡΟΚΑΙCΑ | ΡЄ und im Abschnitt ΩΝ.

Gr. 2,75. M. S. Taf. I Nr. 16.

24. Br. 16. — ΠЄΡCΙ *l.*, ΚΗ *r.* Aehnliches Brustbild mit Köcher allein, rechtshin. Perlkreis.

℞. ΙЄΡΟ | ΚΑΙCΑΡЄΩΝ. Schreitender *Hirsch* linkshin. Perlkreis.

Gr. 3,25. M. S. Taf. I Nr. 17.

Sestini *Lett. num.* IX 54, 2 [Mionnet *Supp.* VII 353, 164].

25. Br. 18. — Vs. gleichen Stempels.

℞. ИΩЭϘΑ | ƆΙΑЖΟϘЭΙ. Schreitender *Hirsch* linkshin. Perlkreis.

Brit. Museum.

26. Br. 20. — *Biene* inmitten eines *Kranzes.*

℞. ΙЄΡΟΚΑΙ | CΑΡ | ЄΩΝ. Stehender *Hirsch* linkshin.

Im Handel.

27. Br. 20. — Stehende *Artemis* in kurzem Chiton, mit gekreuzten Beinen linkshin neben einem rückwärts zu ihr emporblickenden *Hirschen* stehend, auf dessen Rücken die Göttin ihre Rechte legt; in der Linken Bogen. Das Ganze von einem *Kranze* umgeben.

℞. ΙЄΡΟΚ *r.*, ΑΙCΑΡЄΩΝ *l.* Stehender *Hirsch* rechtshin. Perlkreis.

Brit. Museum. Taf. I Nr. 19.

München. Mionnet IV 48, 248, nach der irrigen Beschreibung Cousinérys.

28. Br. 20. — Ebenso mit ΙЄΡΟΚΑΙϹ *r.*, ΑΡЄΩΝ *l.*
Gr. 5,04. M. S.

29. Br. 18. — Brustbild der *Artemis* mit Gewand rechtshin; Köcher über der linken Schulter, Bogen und Pfeil vor der Brust. Perlkreis.

℞. ΙЄΡΟΚΑΙϹΑΡ | ЄΩΝ. Vordertheil eines liegenden *Hirschen* rechtshin. Perlkreis.
Gr. 3,23. M. S. Taf. I Nr. 20.
Brit. Museum.
Paris. Mionnet IV 48, 247.

30. Br. 17. — Ebenso mit ΙЄΡΟΚΑΙϹΑΡЄ | ΩΝ.
Berlin.

31. Br. 16. — Vs. ebenso.

℞. ИΩ | ЭꟼΑϽΙ | ΑꓘΟꟼЭΙ. Flammender *Altar* mit Kranz und Tänien.
Gr. 3,17. M. S. *Griech. Münzen* S. 193, 594.
Taf. I Nr. 21.

32. Br. 16. — Vs. ebenso, ohne Pfeil.

℞. ΙЄΡΟ | ΚΑΙ und im Abschnitt Ϲ. Stehender *Hirsch* rechtshin.
Gr. 1,42. M. S. — Späte Prägung, vielleicht unter Caracalla. Taf. I Nr. 18.

In die Zeit Traians oder Hadrians, als auch andere lydische Städte der Nachbarschaft Hierokaisareias kleine Münzen mit dem Senatbilde prägten, gehört wahrscheinlich die folgende Gruppe:

33. Br. 19. — ΙЄΡΑ· *l.*, ϹΥΝΚΛΗΤΟϹ *r.* Brustbild des Senats mit Gewand rechtshin.

℞. Ι | ЄΡΟΚΑΙ | ϹΑΡЄΩΝ. Gruppe der *Artemis* und *Hirsch* linkshin, wie auf der Vs. Nr. 27.
Brit. Museum. Taf. I Nr. 22.

34. Br. 18. — Vs. ebenso, ohne Punkt nach ΙΕΡΑ.
℞. ΙΕΡΟΚΑΙCA | ΡΕΩΝ. Schreitender *Hirsch* rechtshin.
Berlin. Taf. I Nr. 23.
Brit. Museum.
Vgl. Mionnet IV 49, 255 mit ΙΕΡΗ (so).

35. Br. 16. — CVNK | ΛΗΤOC. Brustbild wie vorher.
℞. ΙΕΡΟΚ | ΑΙCΑΡ | ΕΩΝ. *Hirsch* rechtshin.
M. S.

36. Br. 17. — Ebenso mit ΙΕΡΟΚΑΙ | CΑΡΕ | ΩΝ.
Berlin.
Brit. Museum.
Mionnet *Suppl.* VII 354, 170.

Aus dem letzten Jahre der Regierung Traians (116-117 n. Chr.) datiren die Münzen mit dem Namen des Proconsuls Ferox[1].

37. Br. 24. — ΙΕΡΟΚΑΙCA *r.*, ΡΕΙΑ *l.* Brustbild der *Tyche* mit Thurmkrone und Gewand rechtshin.
℞. ΑΝΘVΠΑ *l.*, ΤΩ | ΦΕΡΟΚΙ. Stehende *Artemis* als Jägerin in kurzem Chiton rechtshin, die Rechte an den Köcher über der Schulter zurückgebogen, in der Linken Bogen.
Paris. Pellerin *Recueil* II Tafel LXI, 26. [Mionnet IV 48, 251 und *Suppl.* VII 354, 168.]

38. Br. 24. — Vs. ebenso.
℞. ΑΝΘVΠΑΤΩ *r.*, ΦΕΡΟΚΙ *l.* Stehende *Göttin* linkshin, Schale in der vorgestreckten Rechten, Füllhorn im linken Arm.
München.

39. Br. 24. — Vs. gleichen Stempels.
℞. ΑΝΘVΠΑΤΩ *r.*, ΦΕΡΟΚΙ *l.* Stehender *Perseus* nackt, mit Flügelschuhen rechtshin, den Kopf rückwärts gewen-

[1] Waddington *Fastes* S. 185-187.

det. In der Rechten hält er die Harpe, in der Linken das Gorgonenhaupt und über den Arm die Chlamys.

Brit. Museum. Taf. I Nr. 24.

Paris. Mionnet IV 48, 252.

Eine andere Münze von Hierokaisareia, aus der Zeit des Commodus, scheint ebenfalls den Heros *Perseus* darzustellen, der *Artemis Persike* die Hand reicht[1]. Der Cult des Perseus bei den persischen Lydern wurzelte wohl in der Sage, welche die Abkunft der Perser von Perses, dem Sohn des Perseus, ableitet[2].

40. Br. 39. — ΙΕΡΑCΥΝ | ΚΛΗΤΟC. Brustbild des Senats mit Gewand rechtshin, gleichen Stempels wie Nr. 594 *a* der *Griech. Münzen* S. 193. In rundem *Gegenstempel* kleines Brustbild rechtshin.

℞. ΕΠΙ ΑΡΧ.Π.CΕΖ? | ΦΙΛΙΠΠΟΥ | [Τ.Β.] auf drei Zeilen oben, ΙΕΡΟΚΑΙCΑ | ΡΕΩΝ im Abschnitt. In einem von zwei Pferden gezogenen *Wagen* linkshin stehende *Stadtgöttin* mit Thurmkrone; neben ihr, auf dem Wagen, *Artemis Persike* in kurzem Chiton von vorn, den Kopf der Stadtgöttin zugewendet, Köcher über der Schulter und Bogen(?) in der Linken. Vor dem Gespanne der stehende nackte *Perseus* von vorn, Kopf rechtshin, scheinbar Flügel an den Schuhen, Gewand und Harpe in der Rechten, und die Linke am Zügel der Pferde?

Brit. Museum.

Typen und Aufschrift der Rückseite sind schlecht erhalten. Die Gestalt vor der Biga könnte auch Hermes darstellen, der auf Münzbildern hin und wieder bei Reitern und Gespannen als Führer erscheint.

[1] *Griech. Münzen* S. 193, 594 *a*, Taf. XI, 7 und Kat. Walcher 1895 Taf. XXII 2665. Auch in dem Heros der Münze des Stiftes St. Florian (Kenner Taf. V 17) könnte man Perseus vermuthen (mit Harpe und emporgehaltenem Gorgonenhaupte?), wenn nicht Bart und Bekleidung dem Perseustypus zu widersprechen schienen.

[2] Herodot VII 150; Apollodor II 4, 5.

41. Br. 29. — ΔΗ *l.*, ΜΟC *r.* Kopf des jugendlichen Demos mit Binde rechtshin.

℞. ΙΕΡΟ | ΚΑΙC | Α | ΡΕΩΝ. *Artemis* in kurzem Chiton rechtshin in einem *Wagen*, von zwei springenden *Hirschen* gezogen; die Rechte hat die Göttin an den Köcher über der Schulter zurückgebogen, in der vorgestreckten Linken scheint sie den Bogen zu halten; am Boden, unter den Hirschen, zwei *Grasbüschel*.

M. S.

Mus. Hunter Taf. XXX 16, mit ΙΕΡ | ΟΚΑ | Ι | CΑΡΕΩΝ, ohne Bodenbezeichnung. Der Kopf des Demos mit Lorbeer.

Auch diese Münze kann noch aus der Zeit des Commodus datiren, während diejenigen mit dem Brustbilde der Stadtgöttin und stehender Tyche oder Artemis (Mionnet IV 49, 253; *Suppl.* VII 354, 167 u. 169) spätere Prägungen, bis unter Sev. Alexander, sind.

42. Br. 20. — ΦΑVCΤΕΙΝΑ *r.*, CЄΒΑCΤΗ *l.* Brustbild der *älteren* Faustina rechts.

℞. ΙЄΡΟΚΑΙ | CΑ | ΡЄΩΝ. Stehende *Artemis* in kurzem Chiton rechtshin, die Rechte an den Köcher zurückgebogen, in der Linken Bogen; neben ihr *Hirsch* rechtshin.

M. S. Vgl. Mionnet *Suppl.* VII 355, 173.

43. Br. 30. — ΑVΤ. ΚΑΙ. Λ. ΑΥ | ΡΗ. ΚΟΜΜΟΔΟC. Brustbild des Kaisers mit Lorbeer, Panzer und Mantel rechtshin.

℞. ЄΠΙ ΑΙ. ΑΡΤЄΜΙΔΩΡΟΥ ΑΡΧ. ΙЄΡΟΚΑΙCΑΡЄΩ und im Felde Ν. *Artemis* im *Wagen* wie Nr. 41.

M. S. Taf. I Nr. 25.

Der Name Hierokaisareia führt mich noch zu einer kurzen Bemerkung über die Namen und Beinamen, die

zahlreiche Städte, theils für die Dauer, theils nur für kurze Zeit, seit der Mitte des 4. Jahrhunderts vor Chr. zu Ehren *griechischer* Machthaber und später zu Ehren *römischer* Feldherren, Kaiser und Kaiserinen angenommen hatten [1]. Der Hinweis auf die ungefähren Daten ihrer Entstehung pflegt in den Namen selbst zu liegen. *Pompeiopolis* und *Magnopolis* sind Umnennungen aus der Zeit und zu Ehren des Pompeius Magnus, *Fulvia* nach der Gemahlin des M. Antonius, *Julias* nach der Tochter des Augustus, *Germanikopolis* ohne Zweifel wie das bithynische *Kaisareia Germanike* nach Germanicus, *Tiberias* und *Tiberiopolis* nach Tiberius, *Klaudias, Klaudiopolis, Klaudeikonion, Klaudioderbe, Klaudiolaodikeia, Klaudioseleukeia, Neoklaudiopolis* u. a. nach Claudius, *Neronias* und *Neroneia* nach Nero, *Flavia, Flavion* und *Flaviopolis* nach Vespasian und Titus, *Titiopolis* und *Domitianopolis* nach Titus (?) und Domitian u. s. w.

Nicht so sicher dagegen war man bis jetzt in der Zeitbestimmung des Namenwechsels einer Anzahl von Städten, die sich Julia, Sebaste, Augusta und Kaisareia oder ähnlich nannten. Aus dem Verzeichnisse dieser Namen, das ich mir angelegt, scheint sich indessen zu ergeben, dass für sie alle nur die Zeit der Julischen Kaiser in Betracht fällt und *Julia, Juliopolis, Julia Gordos, Julia Sebaste* u. a. auf Julius Cæsar und Augustus zurückzuführen sind, *Sebaste, Sebasteia, Sebastopolis* auf Augustus, *Augusta* in Kilikien, trotz der Aera vom Jahre 20-21 nach Chr., auf Augustus, *Kaisareia, Kaisaraugusta, Diokaisareia, Hierokaisareia* auf Augustus und besonders häufig auf Tiberius, *Neokaisareia* wahrscheinlich auf Caligula. Aus der Numismatik geht letzteres wenigstens für

[1] Einzelne Angaben hierüber findet man in E. Kuhn *Die städtische und bürgerliche Verfassung des röm. Reichs* 1864/5 und *Ueber die Entstehung der Städte der Alten* 1878; Droysen *Geschichte der Epigonen* II², Beil. I, 1878; Marquardt *Römische Staatsverwaltung* I², 1881 u. a. Das schöne Buch des Abbé Beurlier *Le Culte impérial* 1891 enthält nichts über diese Art der Kaiserehrung.

Philadelpheia Neokaisareia hervor. Das pontische Neokaisareia, das allgemein mit Kabeira Dia Sebaste identificirt wird [1], könnte schon unter Tiberius, zwischen 21-37 nach Chr., umgenannt worden sein.

[1] *Griech. Münzen* 1890 S. 50/1.

Dr. F. Imhoof-Blumer.